

Jänner 2005

PFADIPOST

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg



VORWORT GRUPPENRAT

Wenn es draußen sehr dunkel und kalt wird und das Jahr dem Ende zugeht, beginnt man hin und wieder einmal zu überlegen, was man denn so alles in diesem Jahr getan hat. Oft muss man dann feststellen, dass man da oder dort ein bisschen mehr hätte tun können, doch wenn man an die Erlebnisse und Leistungen der Gruppe und ihrer Mitglieder denkt, braucht man sich nicht zu verstecken!

Da waren sämtliche Aktionen bis zum Ende unseres „Pfadijahres“ im Juli, von denen man schon in der Sommerausgabe der Pfadipost lesen durfte, die Sommerlager im In- und Ausland, welche auch heuer wieder den Höhepunkt des Pfadfinderjahres darstellten, und etliche andere Dinge, wie etwa das alljährliche Gildentreffen, Überstellungen, Ausbildungskurse, Stammtische, gruppenübergreifende Aktionen, die ao. Jahreshauptversammlung des Landesverbandes, zum allerersten Mal ein 5er-Rat und natürlich das Gruppenratsadventessen und die Gruppenadventfeier. Man kann also vermuten, dass in einem durchschnittlichen Kalender kaum eine Woche war, in der nicht zumindest ein Termin für die Pfadfinder gestanden ist. Auch hat sich unser Führungsteam weiter vergrößert! „Neue“ Leute wollen sich der Herausforderung „Führen“ stellen, andere ziehen sich nach langjährigem Engagement zurück. Wir bedanken uns!

Für das kommende Jahr gibt es schon einige Fixtermine! Auf uns wird wieder das 5er-Fest im Jänner zukommen, nach einer siebenjährigen Pause soll auch wieder ein Gruppenlager stattfinden. - Die Vorbereitungen laufen, alle sind gespannt!

Wir dürfen also nicht nur zurückschauen und uns an dem Gelebten erfreuen, Geschichten über die Vergangenheit immer und immer wieder erzählen, sondern wir dürfen uns auch schon auf die Zukunft freuen, in der es wieder sehr viel zu Erleben gilt! Schalten Sie ein, schauen Sie sich das an!

Mit einem herzlichen Gut Pfad!



Georg Edelsbrunner



Florian Heuberger



Xaver Schnepf

VORWORT AUFSICHTSRAT

Für den Aufsichtsrat war das Jahr 2004 ein sehr erfolgreiches. Von den vielen Aufgaben, die wir uns vorgenommen hatten, konnten wir fast alles zur vollsten Zufriedenheit finalisieren. Einzig und allein die Elektrikerarbeiten werden uns noch einige Wochen ins Jahr 2005 beschäftigen, da dies doch der größte „Brocken“ ist und ein Großteil der bisherigen Arbeiten aus Kostengründen von uns selbst verrichtet wurde.

Eine notwendige und vor allem sehr praktische Anschaffung steht in Gestalt eines neuen, hochmodernen Kopierers in unserem Büro und so ist dies bereits die zweite Ausgabe der Pfadi-Post, die bis zum Absackeln für die Post ohne fremde Hilfe erstellt werden konnte.

Besonders stolz können wir auch auf den neuen Zaun auf der Nord- und Südseite unseres Pfadfinderheimes sein. Im Zuge dieser Arbeiten war es uns auch möglich, zahlreiche Altpfadfinder zu mehreren Arbeitseinsätzen zu mobilisieren. Die fröhliche Stimmung bei all diesen, doch anstrengenden und zeitraubenden Tätigkeiten und der rege Zulauf bei nahezu allen Veranstaltungen unserer außerhalb der aktiven Jugendarbeit vorhandenen Gruppierungen (Gilde, Theaterrunde, Flusspfadfinder, FC Krücke...) zeigt uns wieder einmal, dass wir uns um die Zukunft der „Fünfer“ keine Sorgen machen brauchen.

Apropos Zukunft! Natürlich werden wir uns auch in den nächsten Monaten neuen Herausforderungen stellen. Die Neugestaltung der Kellerräumlichkeiten, eine neue, alte Hütte für den Garten sowie notwendige Außenputzarbeiten werden unsere ganze Energie erfordern.

Schlussendlich möchte ich mich im Namen der Pfadfindergruppe Graz 5-Kalvarienberg bei allen bedanken, die uns im letzten Jahr so tatkräftig unterstützt oder mit ihren Geldspenden dazu beigetragen haben, sehr gute Rahmenbedingungen für eine ausgezeichnete Jugendarbeit bei den Kalvarienberger Pfadis zu schaffen.



Robert Boh

SOMMERLAGER 2004 DER WIWÖ

Sommerlagerberichte sind immer irgendwie gleich: "Wir fahren ab am..., das Wetter war schön, wir freuten uns auf die Heimreise." Aber nicht dieses Mal! Lesen Sie, was drei WiWö zum Sommerlager in Leutschach zu sagen haben.

Michael:

Im August waren wir im Sommerlager in Leutschach. Am Dienstag machten wir in Leutschach ein interessantes Fragepiel. An einem anderen Tag gab es eine spannende Schatzsuche. Ein paar Mal sind wir im Schwimmbad schwimmen gegangen und haben eine lustige Wasserschlacht gemacht. Einmal ist die Feuerwehr gekommen und wir haben mit der Feuerwehrspritze spritzen dürfen.

Nina:

- Feentag mit toller Schminke und Verkleidung. Auch das Abendessen war dementsprechend in rosaroter und grüner Farbe gehalten.
- Der Tag der Rettung der Prinzessin vor dem bösen Drachen. Auch diese schwierige Aufgabe haben wir mit Pfeil und Bogen gelöst.
- T-Shirt bemalen und Traumfänger basteln war sehr lustig und ließ keine Langeweile aufkommen.
- Öschi-Tag zum Verdienen unserer eigenen Moneten. Vom Friseur, Koch, Kellner bis zum Raumpfleger schufteten wir in den verschiedensten Berufen, um am Abend dann im Casino oder in der Cocktailbar unser hart verdientes Geld gleich wieder auszugeben.



Eine willkommene Abkühlung aus dem Feuerwehrslauch

Nikolai:

Einmal hatten wir einen Griechenland-Tag. Da lernten wir Sirtaki zu tanzen, wir aßen griechische Speisen. Wir machten eine Olympiade. Ich brach den Rekord im Speerwerfen und im Weitsprung. Dann gab es noch die Disziplinen Ball in der Luft, Zielwerfen, Sackhüpfen und noch viel mehr. Das war wirklich sehr toll. Am letzten Tag kam die Feuerwehr. Ich wunderte mich, was die Feuerwehr hier bei der Schule in Leutschach machte. Ein Feuerwehrmann erklärte uns alles, doch dann kam der Höhepunkt: Er spritzte uns nass, zuerst sehr locker, doch dann wurde der Strahl vom Feuerwehrauto immer wilder. Am Schluss durfte jeder noch selber spritzen. Das war ein tolles Wasser-Erlebnis.

WIWÖ – OKTOBERFEST 2004



Je mehr Stanitzel - desto mehr Maroni...

Nachdem uns das Wetter einen Strich durch die ursprüngliche Rechnung gemacht hatte, startete am 23. Oktober das bereits zur Tradition gewordene Oktoberfest für Wichtel und Wölflinge, Eltern, Großeltern, Freunde und Haustiere.

Bei prächtigstem Herbstwetter gab es für die zahlreichen Besucher nicht nur Spiel und Spaß, auch 3 Sorten Sturm, Punsch und Maroni fehlten nicht.



Begiertere Wiwö beim Maronibraten

Besonderen Anklang fand auch die Ausstellung der Ergebnisse der Bastel-Heimstunden zum Thema „Herbst“. Nach einem schönen, sonnigen, lustigen Nachmittag wurden die meisten Besucher von der Dämmerung nach



Und der Ball fliiiiieegt.....

Hause getrieben, unser besonderer Dank gilt aber allen, die uns beim Abbau geholfen haben!

Fazit: Ein rundum gelungener Nachmittag, Fortsetzung folgt im Oktober 2005!

gr

EIN LIED

ZUM SOMMERLAGER 2004

DER GUSP BEI SCHLOSS WALDREICHS (zur Melodie von „Ding ding ding macht die Glocke“)

Ding ding ding macht die Glocke
Tüt tüt macht die Straßenbahn
Während wir Pfadfinder
auf unser Sommerlager fahrn.

Aufbaun ist nun das Erste
Gleich wird die Feuerstelle gmacht
Und dann nicht vergessen –
Aufstehn tun wir um 8

Jetzt sind drei Tage vergangen
Alles ist fertig aufgebaut
Während dann der Sascha
Vom Maibaum runterschaut

Am nächsten Morgen gehen wir dann
wandern
Da werden wir der Natur treuer
Und dann am Abend
Gibt es ein Lagerfeuer

Die Gusp in den unendlichen
Weiten Niederösterreichs



Jetzt sind wir unterwegs zum Kraft-
werk
Da ist es wirklich sehr, sehr heiß

Und am Nachmittag gibt es
Für alle Kinder auch ein Eis

Heute machen wir Workshops
Das ist der Tag den jeder mag
Und da brennen wir Schilder
Auf denen steht GUTEN TAG

Jetzt heißt es „Mach das Tücher!“
Grillen werden wir nachher auch
Und dabei schlagen wir uns voll den
Bauch

Ich genieß´ die Mittagspause
Danach gibt es einen PWK
Und dann nach 5 Stationen
Sind wir wieder alle da

Nun fahren wir auf die Rosenburg
In der Nacht gibt es ein Pfeiferlspiel
Da pfeifen dann die Führer
Wirklich ganz, ganz viel.

Gedichtet von Theresa Pless



WIE MAN PFADFINDER WIRD

Es war bereits finster und die Lichter der Shopping City Süd leuchteten um die Wette. „Wann ist jetzt euer Lager?“ fragte ich Robert, während er lenkte. Vom 16. bis 27. August. Also nächsten Montag geht's los. Möchtest Du uns vielleicht besuchen kommen? Klar – wenn ich darf...

Am darauf folgenden Dienstag saß ich wieder auf dem Beifahrersitz, diesmal in Carinas Wagen. Wir fuhren die Forststraße, die uns zum Lagerplatz führte, hinauf. Ich war völlig entspannt und froh, Graz, die Arbeit und die Uni einmal hinter mir lassen zu können. Bis Freitag würde ich bleiben, läng-

stens bis Sonntag. Ankunft am Lagerplatz. Robert, Gini und die Ca/Ex mussten schon vor ein paar Stunden angekommen sein, sie waren von St. Anna über die Koralm hierher nach Kärnten gewandert. Als die Kids Carinas Gesicht hinter der Windschutzscheibe erkannten, brach



Die Kochstelle der Caex vom Plateau aus gesehen

eine Euphorie aus. Gruppengekuschel. Sie schienen sie sehnsüchtig erwartet zu haben. Dann folgten die ersten Blicke auf mich. Wer ist er? Was macht er da? Bald hatten wir das geklärt. Und ich wusste noch, wer ich war: ein Besucher, gut Freund mit Gini, Carina und Robert, ohne jeglicher Vorstellung von Pfadfinderei und eben auf Besuch.

“Machst du dann eigentlich auch das Versprechen?”

Die Tage vergingen, ich lernte viel Neues kennen, und der Draht zu den Kids wurde stärker. Ich kannte bald alle Namen, alle Spitznamen, ich wusste, wie sie manche Dinge sahen, was sie mochten und was nicht. Dann kam die Frage: “Machst du dann eigentlich auch das Versprechen?” Ich weiß nicht mehr, ob es Chrissi war oder Jasmin, die mich das fragte, ich antwortete jedenfalls etwas Dummes wie “Mal schauen” oder so. In meinem Kopf begann es zu arbeiten: Versprechen. Ich? Soll ich? Darf ich? Wozu?

Der Freitag ging vorbei, ohne dass ich an meine Abreise dachte. Auch der Sonntag, an dem Carina unter heftigen und langwierigen Protesten der Kids den Lagerplatz Richtung Heimat verließ, ließ mich nicht daran denken. Erst als Gini sagte: “Schau der Wolfgang ist ja noch da”, begann ich nachzudenken... Ich und die Pfadfinder, kann das was werden?

Am nächsten Morgen kletterte ich auf unser Plateau, sah auf die Essstelle hi-



nunter. Das haben die Kids gebaut, dachte ich mir, und ich habe mitgeholfen. Flapa: Das Lilienbanner wehet, kommt Brüder, reicht die Hand... Diese Worte bekamen in meinem Kopf plötzlich einen neuen Sinn. Ich begann langsam, mich mit dem Pfadfinder in mir anzufreunden.

„Meine“ Kids

Ich bemühte mich, so gut ich konnte, mich weiter in das Lagerleben einzubauen und merkte bald, dass ich nicht mehr nur ein Besucher war, ich war mitten drinnen. Die Kids ließen mich an ihren Erlebnissen teilhaben und erzählten mir mitunter auch von ihren Problemen und ihren Freuden. Ich fühlte mich durch dieses Vertrauen reich beschenkt.

Das Lager neigte sich dem Ende zu, die Versprechensfeier meines Bruders stand auf dem Programm. Natürlich konnte ich so etwas noch nicht kennen, dennoch war mir die Atmosphäre nicht fremd.

Der Regen am Abbautag schweißte uns alle noch mehr zusammen. Alle halfen mit, es gab keine Leerläufe, und ich war bereits sehr stolz auf "meine" Kids. An der Bushaltestelle in Graz entließen sie mich nicht ohne Auflagen: "Wir sehen uns im Herbst!", sagten die einen, "Du musst in die Heimstunden kommen", sagten die anderen.

Heimgekehrt, in der Badewanne liegend und den Lagergeruch ungern abwaschend, überkam mich eine Angst: Was ist mit "meinen" Kids? Wo sind sie? Wenn ich morgen aufwache, sind sie nicht da! Wie wird es ihnen gehen?

Vielleicht waren das dieselben Sorgen, die auch die Eltern überkamen, als sie uns die Kids 2 Wochen zuvor übergeben hatten. Mir zeigten diese Sorgen, dass ich es mir nicht nehmen lassen möchte, solche Kids ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen, selbst wenn es jeweils nur 2 Jahre sind.

Danke Chrissi, Jasmin, Anna, Flo, Markus, Börni, Gorg, Amir, Roman, Bernhard, Tommy, Kevin!

Wolfgang Woschitz

PFADFINDERISCH FÜR ANFÄNGER CA/EX-LAGERWÖRTERBUCH:

Abspannen, eine Plane: Gegenteil von Regenschirm abspannen

Bärenjagd: Spiel, das auch bei den Ca/Ex angemessen ist

Besuch: helfende Hände (Herzlichen Dank!!!)

Briefing: Lagebesprechung, den Leitern vorbehalten

Buasche, Buaschn: Anrede unter Ca/Ex, auch für Caravelles, die das mitunter nicht gerne hören

Carina/Clarissa/Vanessa: Sonnenschein der Ca/Ex; bei Ankunft wird gejubelt (=Sonnentanz), bei Abfahrt geheult (Regentanz)

Einkaufen: beschreibt den Vorgang, wo zwei LeiterInnen und zwei Ca/Ex sich in ein Auto setzen, den Duft des Lagers in der nächstgelegenen Ortschaft verbreiten, und die haus-haltsüblichen Mengen bei Milch, Brot,

Karotten und Keksen weit überschreiten. Feine Sache!

Error: Kommentar/Entschuldigung beim Auftreten von körperlichen Unpässlichkeiten, die sich in Form von Gerüchen niederschlagen

Fotomodell: Nebenjob für Ca/Ex, zu betrachten im Prospekt der Gemeinde St. Georgen/Lav

Freund, lieber: häufigstes Wort am Lager, oft recht eigenartig ausgesprochen und durch o-Laute verfremdet

Frühstück ans Bett: Freundschaftsdienst von Flo "Da Saft, da Brot, ein Eckerl hab ich weg geschnitten, da hat eine Maus geknabbert." Danke, Rassi!

Gmiatlich: das Wohlbefinden steigern

Kakao: Schatz, den man in Gegenwart von Explorern wie seinen Aug-

apfel hüten muss

Kaltenwinkel: Beweis dafür, dass es auch sprechende Ortsnamen gibt; auch steigerbar: Kältererwinkel: Dusche; Kältesterwinkel: Bach

Kochpatrolle sein: den schwarzer Peter gezogen haben

Lagerboogie: sicheres Mittel gegen Lagerkoller

Lagerfeuer: verniedlichende Beschreibung einer allabendlichen Feuererwehrübung – nur ohne Feuerwehr

Liebeszaubertrank, guatemaltekischer: kakaohaltiges Heißgetränk, das außer Müdigkeit auch schon gar nichts hervorruft

Mädchenbünde: eigtl. von Caravelles angefertigte Bünde, auch verwendbar für von Explorern angefertigte Bünde. Bei unseren Ca/Ex gleichbedeutend mit Männerbünde (da die alle super gehalten haben)

Männerbünde: s. Mädchenbünde

Mahlzeit: bei den Ca/Ex ein Schlachtruf

Moderat: wohlklingendes Universalwort, an sich bedeutungsleer, wird, je nach Kontext mit Bedeutung gefüllt

Materialkiste: das Überraschungs-Ei

der Pfadfinder... Spannung, Spaß, und was zum Spielen

Motivation: heiliges Wort der Ca/Ex; wird in Form von Karotten und Prinzenrolle verinnerlicht

Nachtwanderung: zur Beschaffung ausgegangener Taschentücher (siehe dort)

Plateau: Aussichtsplattform und Chill-out-Zone

Regen: meteorologische Nebenerscheinung bei Abbauarbeiten

Taschentücher: hat irgendwas mit Atemwegen zu tun... ah ja: reinigt die Nase (?)

TEAM, wir brauchen ein: jede Arbeit konnte nur unter dieser Bedingung erfüllt werden

Ungmiatlich, vui: außerordentlich schlecht für das Wohlbefinden

Versprechensfeier: stimmungsvolles Ereignis im Römersteinbruch, für Gorg ein schöner Einstieg

Vegetarier: niedlicher Kosename

Zelt: dekoratives Element auf einem Ca/Ex-Lager; geschlafen wird rund um das Lagerfeuer

Gregor (Gorg) Woschitz

Gasthaus Reschabek

Friedrich Jakl

8051 Graz, Augasse 56

Tel. 0316 / 67 17 17

- Täglich 2 Menüs zur Auswahl
 - Gutbürgerliche Küche
- Schöner schattiger Gastgarten

Montag bis Freitag 8 bis 23 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag geschlossen

RARO SOLA 2004

Es gibt mehrere Gründe, warum ein Haufen Uniformierter sich vor dem Grazer Hauptbahnhof sammeln könnte. Ein Grund wäre eine Demonstration von verwirrten Greenpeace-Mitgliedern. Ein zweiter wäre Krieg. Der nächste, dritte und wahrscheinlich angenehmste wäre dann wohl unser Sommerlager 2004.

Aller Anfang ist schwer

Denn irgendwann in aller Frühe sammelten wir uns, um uns in Richtung Schweiz, genauer gesagt

Auf den Bankerln zur schönen Aussicht



Kandersteg, aufzumachen. Nichts ahnend stiegen wir in den „noch“ nicht stinkenden Zug. Wie hätten wir auch ahnen können, dass wir schon sehr bald sehr viel mehr Platz haben würden. So etwa einen ganzen Wagon. Aber, aber kleiner Xaver.

Nach einer langen, beschwerlichen Reise, auf welche ich leider nicht genauer eingehen darf, da der werte Leser sonst sofort dem Wahnsinn verfallen würde, erreichten wir schließlich das verträumte, kalte und nasse Kandersteg.

Schoko, Kuckucksuhren, Bären, Berge, Gebirgsseen, das Meer und alles Mögliche aus Heidifilmen

Nun denn, was soll man nun erzählen von den folgenden Tagen und dem Aufenthalt. Die erste Zeit wurde dem, wie sollte es anders sein, Errichten von Lagerbauten gewidmet. Es ereilten uns Tage des Sonnenscheins, aber auch Tage der stechendsten Kälte gepaart mit Nässe. Zwischendurch plagte uns sogar die Besorgnis, es könne plötzlich zu schneien beginnen. Und es trat tatsächlich ein. Obwohl die sonderbaren Einheimischen, deren Sprache wir übrigens kaum verstan-



Bühne frei für Martin

den außer den Worten „Hello, Good bye, Ciao und Buenas tardes“, nicht locker ließen und dieses Phänomen „Hagel“ (???) nannten. Zwischendurch jedoch verließen wir unser verregnetes Paradies, um uns in den einen oder anderen verregneten Großstadtdschungel zu werfen. Übrigens haben wir uns sehr in die Bahnhöfe verliebt, nicht nur wegen den überwältigenden, ja überwältigend, sanitären Anlagen. Diese Tage wurden geprägt von Schoko, Kuckucksuhren, Bären, Bergen, Gebirgsseen, dem Meer und allem anderen möglichen, das man aus Heidifilmen kennt. Ja, auch Bernhardiner.

Salut

Alte Männer mit weißem Rauschebart, versteht sich natürlich auch von selbst. Das Gute war, man musste sich nur



Drei erschöpfte Ra/Ro

einen Namen merken. Ein jeder von ihnen hieß Almöhli.

Ach ja, es soll noch erwähnt werden, dass wir nun wissen, wie man seinen eigenen Käse in der Garage produzieren kann, um die Schweizer endlich vom Markt zu drängen.

Wenn wir jedoch einmal beschlossen hatten, dem Nichtstun zu frönen, spielten wir Schach, Schnapsen oder andere Karten- und Würfelspiele.

Da wir uns nun dem Ende nähern, wollen wir noch erwähnen und festhalten, dass wir eine epochale Zeit verbracht haben.

Mit Kuss und Gruß verabschiedeten sich
Martin und Philipp



The Monkey

Unsere Ra/Ro vor der atemberaubenden Kulisse der Schweizer Berge



DER NIKOLO TRÄGT KEINE UNTERHOSE!

Es war früh. Wir waren müde. Es regnete. Trotzdem trafen wir uns mit unseren langjährigen, treuen Anhängern um neun Uhr morgens, bei der Endhaltestelle Gösting. Da das Wetter so schlecht war, setzten wir uns auf ein „Kaffeetscherl“ in die Konditorei, bevor wir zur Ruine Gösting aufbrachen.

Nass und verschwitzt (und trotzdem voller Neugierde, was auf uns zukommen würde) kamen wir oben an. Zur Verabschiedung bekamen wir noch Motivationskarotten und Kekse. Manche bekamen auch einen ganzen Kuchen von unseren alten, lieben Führern (wir haben euch lieb!!!). Nun

brachen wir in das Ungewisse auf. Als wir die steilen Stufen des Turmes erklimmen hatten, wurden wir von einem Rover in Empfang genommen.

Ranger werden will verdient sein

Doch wir waren noch keine Ranger. Noch nicht mal Ranger-Anwärter. Heil zurück bei der Endhaltestelle, wurden wir von Gitti und Magda begrüßt. Und hier mussten wir schon unsere erste Aufgabe erfüllen, die darin bestand, einen Purzelbaum im „Gatsch-Gras“ zu schlagen. Nun waren wir stolze Ranger-Anwärterinnen. Doch das soll-

Die drei Jungranger Julia, Anna und Vici



Nach getaner Arbeit ist gut ruhen



te noch lange nicht alles gewesen sein. Auf den Wunsch von Vici bekamen wir auch unseren Feenstaub, den sie vorher angefordert hatte. Unsere nächste Aufgabe war es, am Hauptplatz einen bestimmten Stand zu finden. Diesen fanden wir, in dem wir herumrannten und die Standlbesitzer mit dem Satz „Der Nikolo trägt keine Unterhose“ zu begrüßen. Nachdem wir diese Hürde gemeistert hatten, ging es auf zu einem Internetcafé, von wo aus wir auf unser Forum zugreifen konnten. Wir bekamen falsche Informationen, die uns trotzdem zum Europaplatz führten. Dort suchten wir das Geschäft „News and Books“ (nicht USE and Books, Sascha!!!), wo wir einen Umschlag erhielten, der uns weiter zu den Schließfächern führte.

Nach langem, anstrengendem, nervigem Herumgeirre durften wir mit 40 Euro in der Tasche für 5 hungrige Mädls einen Proviant für 2 Tage kaufen. Wir besorgten uns noch schnell unsere Zugkarten und dann ging es auf nach Schwanberg.

Müde und doch gut gelaunt

Angekommen am Schwanberger – Hauptbahnhof wurde uns eröffnet, dass wir nun bei diesem schlechten Wetter zum Schloss Limberg wandern durften. Wieder einmal müde und doch gutgelaunt kamen wir an unserem Ziel an! Nachdem wir uns häuslich eingerichtet und unsere köstlichen Speisen verzehrt hatten, war der große Moment gekommen: Unsere wirkliche,

wahrhaftig reale, einzigartige, berauschende ÜBERSTELLUNG stand bevor!!!!

Nach endlosem Foto-Story-gelese schliefen die meisten von uns (Julia und Anna natürlich nicht) ein. Nach zwei ereignisreichen Tagen kamen wir am Sonntag heil und gesund wieder am Grazer Hauptbahnhof an.

Gitti und Magda... Danke für die schöne Überstellung! Wir werden sie sicher nie vergessen!

*Anna Kutschera,
Julia Tynnauer, Vici Habach*



ÜBERSTELLUNG

16 - 17 OKTOBER 2004

Nach einer durchdachten Verteilung der Automobile, die zur Verfügung standen, begaben wir uns zu unserem Primärziel, dem Fuß der Drachenhöhle. Nach dem Aufstieg mit leichtem Gepäck, der ca. 1 ½ Stunden dauerte, betraten wir die Drachenhöhle, in der Zuversicht unserer Hosen nicht dreckig zu machen. Der jugendliche Leichtsinn wurde aber bald von der gatschigen Realität zunichte gemacht. Tief in den Eingeweiden der Drachenhöhle, nicht einmal eine Fackel in der Hand, leisteten die Neulinge einen Schwur auf die Pfadfinderflagge.

Grillhendl für die „Neuen“

Nach einem beschwerlichen Abstieg hüpfen die frischen Jungrover zurück in die Autos, und es ging ab nach Badl.

Dort angekommen, bewältigten wir den nächsten Aufstieg, diesmal zur Badlhöhle, mit schwerem Gepäck. Oben warteten vier prachtvolle ältere Pfadfinder, die schon Lagerfeuer und so geile Grillhendl gemacht hatten. Die Grillhendln hielten sich nicht lange im Angesicht der neuen Rover. Nach einer anstrengenden Übernachtung, wegen der Kälte, wachten wir um sechs vom Regen geküsst auf und mussten uns, wie Tiere in die Höhleneingänge zurückziehen. Danach gab es Frühstück, dass sich jeder selbst mitgenommen hatte. Um neun gingen wir zurück zu den Autos und fuhren - dreckig wie wir waren - in die schöne Heimat zurück.

Florian Rasser, Axel Sabitzer

GRUPPEN

Der „Theaterverein Sternstunden“ ließ im November das Heim wieder unter dem Applaus zahlreicher Theaterbesucher erbeben. Mit „Jubel, Trubel und Intrige“ feierte man einen großen Erfolg.

Und er wächst und wächst und wächst. Bis das Führerzimmer zu den Gruppenräten aus allen Nähten platzt. Die Rede ist natürlich von unserem Gruppenrat, der diesen Herbst abermals um 7 Mitglieder vergrößert wurde. Wir freuen uns, Carina, Karin, Sandra, Georg, Tom, Wolfgang und Benni in diese illustre Runde aufnehmen zu können.

Neben den RaRo, von deren spektakulären Überstellungen man ausführlicher lesen kann, haben auch die Guides und Späher sowie unsre KÄX (die Caravelles und Explorer) wieder Zuwachs von der jeweils jüngeren Altersstufe erhalten. Und wie es sich so gehört haben sie es den Neulingen alle samt nicht zu leicht gemacht. Doch wie die Zahlen der Teilnehmer in den folgenden Heimstunden beweisen wurde niemand von ihnen verletzt oder verschreckt, sondern auf eine spezielle Weise in eine neue Runde aufgenommen.

Wenn einer Doktor wird, dann muss man dieses Ereignis begießen. Diese lobenswerte Einstellung vertrat auch Dr. med. Mark Passl, der im November zu seiner Promotionsparty lud. Herzliche Gratulation!

Man lernt nie aus. Unter diesem Motto haben sich beim letzten Einstiegsseminar 9 unserer jüngsten und beim Methodenseminar 5 archiviertere Mitglieder des Gruppenrats tatkräftig am Gelingen des Seminars beteiligt.

Die Gruppe möchte zwei Jubilaren gratulieren. Traude Pietsch, langjährige Pfadfinderin, Führerin und guter Geist des Pfadfinderheims, feierte ihren 75. Geburtstag. Und auch Friedl Weigend, Vorsitzender der Theaterrunde und „Mädchen für Alles“ feierte im Dezember einen runden Geburtstag - seinen 60. Die Verdienste beider aufzuzählen würde den Rahmen dieses Blattes sprengen. Darum beschränken wir uns auf ein einfaches, aber herzliches Dankeschön. Alles Gute zum Geburtstag!

SPLITTER

Wer sich wundert, warum der Zaun hinter dem Heim so schön und neu aussieht, dem sei folgendes gesagt: Der Zaun hinter dem Heim ist tatsächlich schön und neu. Mit Hilfe von Franz Meixner, Peter Gschwendner, Friedl Weigend, Max Paschen, Franz Piffli, Markus Darnhofer, Robert Rihtar, Hans Adler, Kurt Leeb, Helmut Gruber, Horst und Traude Schimezeck, Andi Lind, Robert Boh, Michi Gschwendner und Peter Hauptmann wurde dieses Schmuckstück aufgestellt. Wir danken!

Wer heimlich heiratet, muss doppelt büßen. So geschehen unserem Afshin, der ohne das Wissen seiner Freunde vor den Standesbeamten trat, um seine Gitti zu ehelichen. Er litt dafür in einem Klettergurt mit alkoholfreien Getränken.

Und wieder fand sich ein junges Glück, das sich von nun an eine gemeinsame Wohnstatt teilt. Flo und Theresa luden nicht nur zur Einweihungs-, nein, auch zur Ikea-Bastel- und Ausmalparty. So viel Spaß hat schon lange kein Siedeln mehr gemacht.

Eine Ära ging zu Ende. Seit 1998 war ein Name mit den Wölfingen am Donnerstag verbunden und kaum wegzudenken, nämlich Roland Scheer. Obwohl er berufstätig ist, hielt er sechs Jahre hindurch die Heimstunden und wurde auf den Sommerlagern stets von einer Schar Kindern umringt und in Beschlag genommen. Im Namen der gesamten Gruppe und vor allem der Kinder bedanken wir uns recht herzlich bei dir, Roland, für sechs Jahre Engagement und ausgezeichnete Arbeit. Weiters freuen wir uns besonders, dich auch nach deinem Rücktritt aus dem Gruppenrat bei den Festen und dem ein oder andren gemütlichen Freitagabend im Heim begrüßen zu dürfen.

Andere sind zwar schon gesiedelt, haben aber immer noch keine Party geschmissen. Ähem ähem. Wir nennen aber keine Namen. Der betroffene Manuel Gschwendner (Name von der Redaktion geändert) weiß schon von allein, dass er gemeint ist...

GUT HOLZ!

DAS RA-RO - PROJEKT

„KEGELBAHN AN DER MUR“

Seit Juni 2004 beteiligen sich die Ranger und Rover am Projekt „teens_open_space“. Dieses wird von der Stadt Graz mit Unterstützung der EU durchgeführt, und soll Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihren Lebensraum, in diesem Fall öffentliche Flächen, mitzugestalten und besser nutzbar zu machen. Partnerstädte sind Linz, Wien, Graz, Steyr, Bruck an der Mur und Piestany (Slowenien).

Ideen

Mehrere Vorschläge zur Verschönerung und Verbesserung von öffentlichen Flächen wurden von verschiedenen Jugendgruppen erarbeitet, in einem Ranking wurden die besten Vorschläge gewählt und dem verant-

wortlichen Stadtrat vorgestellt.

Die RaRo haben sich zum Ziel gesetzt, einen Platz in der Nähe des Pfadiheimes umzugestalten. Die Idee ist eine Freiluft-Kegelbahn entlang der Mur-Promenade.

In zwei kreativen Sessions mit den Projektbetreuerinnen der Stadt Graz wurden die Ideen und Vorschläge konkretisiert, Lokalausweise vorgegeben und ein Modell des Bauvorhabens gebastelt.

Unsere Idee gefiel sowohl der Kommission als auch Stadtrat Rüscher sehr gut, eventuell ist eine baldige Umsetzung möglich.

Vielleicht heißt es also schon in einigen Monaten „Gut Holz!“ auf der Kegelbahn entlang der Mur... gr



*Willst du Blumen schenken
mußt an Friedl denken*

Gartenbau

Johann u. Margarete

FRIEDL

8020 Graz, Erlengasse 5

Telefon 0 316 / 68 22 13

Fax 0 316 / 68 22 13-4

DIE RÜCKKEHR DER LEMMINGE

Am dritten Wochenende des September 2004 (18., 19.) fand etwas statt was schon ungeduldig erwartet worden war: Das RaRo-Moot 2004 ging über die Bühne. Es ist dies das sagenumwobene Treffen der Generationen, in dem sich Weisheit und Jugend vereinigen, um ein tolles Wochenende zusammen zu verbringen. Das diesjährige RaRo-Moot führte uns auf die Weinebene, wobei meine (Micra) Maus und ich uns beim – durch die starke Steigung bedingten – Hinaufschleichen fragten, wie man wohl auf den Begriff „Ebene“ gekommen war. Auf der Weinebene angelangt wurden wir gleich in vier Gruppen für die Wanderung eingeteilt: die Jungen, die Jüngeren, die viel Jüngeren und die Jüngsten. In diesen

Gruppen machten wir uns auf den Weg. Wir waren allerdings nicht lange unterwegs, denn schon bald wurde unsere Wanderung von der Mittagspause unterbrochen. Diese wurde nicht nur zur ausgiebigen Nahrungsaufnahme, sondern auch zur Auslosung der Patroullen für den späteren PWK genutzt. Nach dieser Rast setzten wir unseren Weg fort und wir kannten nur ein Ziel: uns hoffnungslos zu verirren. Das hatten wir recht schnell geschafft und wir nutzten die Gelegenheit um eine These zu bestätigen: In jedem von uns steckt ein kleiner Lemming. Nachdem nämlich der erste mit den Worten „Folgt mir! Ich kenne den Weg!“ einen Abhang hinuntergekollert war, folgten wir anderen ihm,

verteilt auf mehre Kleingruppen, ohne großartig zu protestieren. Zu unser aller Überraschung fanden sich schließlich alle Teilnehmer unversehrt bei der Hütte ein, die uns für dieses Wochenende beherbergen sollte. Doch es war uns nur eine kurze Atempause vergönnt. Das Team der G. O. s (Großen Organisatoren), bestehend aus



**Mit einem Lied auf
den Lippen machen sich
die Lemminge auf den Weg**

Robert, Andi, Xaver und Tom, hatte sich, wie bereits erwähnt, einen PWK für uns ausgedacht. Und so mussten wir vor dem wohlverdienten Ausklang am Lagerfeuer noch einmal unser Geschick im Morsen, Kartenlesen und Feuermachen beweisen. Das folgende Lagerfeuer wird uns vermutlich allen unvergesslich bleiben. Nicht wegen des Feuers selbst, sondern wegen des Rahmenprogrammes, wobei ich nicht nur die fantastische Jongliernummer mit brennenden Fackeln von Martin, sondern auch die bewundernswerte Leistung von Nausi, 500g Extrawurst mit vier Bissen zu verschlingen, meine.

Am nächsten Morgen wurde nach einem ausgiebigen Frühstück der PWK weitergeführt. Neben einem Hindernisparcour mussten wir bei einer weiteren Station unsere Musikalität unter Beweis stellen. Auf diesem Weg erfuhren wir auch, dass in den wenig-



Die Kalvarienberger Stadtmusikanten?

sten von uns eine musikalische Begabung schlummert. Zumindest für die Skiffle-Band waren die meisten nicht geeignet. Nachdem wir die Hütte wieder in den Zustand versetzt, in dem wir sie vorgefunden hatten und uns auf diversen Gruppenfotos verewigt hatten, ging es wieder (diesmal zum Glück bergab) nach Hause. Ich bin sicher, alle die diesmal dabei waren freuen sich schon auf das nächste Mal.

FLorian PALZER



Alle Lemminge wieder vereint...

UNSER 5-ER RAT

Die Geschichte:

Die besten Ideen kommen einem zu den ungewöhnlichsten Zeiten. Den guten Matthias zum Beispiel überfallen sie immer beim Autofahren, und so schrieb er nach einer Autofahrt am 28. November 2003, einem Freitag, um exakt 16:25 in unser Forum:

Heute beim Autofahren hatte ich folgende Idee, und dazu wollte ich mal Eure Meinung hören (oder lesen) :

Mir schwebte da so ein Fünfer-Forum vor, ein Treffen, zu dem alle CaEx, RaRo, GR und ev. auch AR eingeladen sind, um dort (a) Ideen einzubringen, (b) sich besser kennen zu lernen und (c) anderes gruppengestalterisches Zeug zu besprechen zu können. Die Idee mit dem Schwarzen Brett hat ja gezeigt, dass auch RaRo ein paar gute Ideen in die Gruppe einbringen können. Dieses Forum wäre dann sozusagen ein "G5-Rat" oder eben "Fünfer-Forum" (da das Wort "Gruppenrat" für die Jugendleiter reserviert ist), das von mir aus halbjährlich, jährlich oder nach Bedarf stattfindet.

Die Idee wird entwickelt

Mit diesem Eintrag löste er eine Lawine weiterer Einträge aus und es fanden sich sogleich ein paar Leute, die diese Idee in seinem Sinne weiter entwickelt dann schließlich die Idee einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und fand abermals regen Zuspruch. Und nachdem auch der Aufsichtsrat und die teilnehmenden Stufen von dieser Idee zu begeistern waren, ging es daran, die Details zu entwickeln. Der Sommer verging und es wurde etwas leiser um den 5er Rat, wie dieses Plenum mittlerweile

heißt. Doch als es darum ging, Termine fürs nächste Pfadi-Jahr zu finden, bekam auch der 5er Rat seinen rechtmäßigen Platz im Terminkalender, und wurde somit quasi zum Leben erweckt. Die Premiere wurde mit dem 27.11. festgelegt und es wurden Themen gesucht und ein Modus erwählt.

Am 27. November 2004 war es soweit. Der erste 5er Rat ging über die Bühne. Und ich hoffe im Namen aller zu sprechen, wenn ich behaupte, dass die Erwartungen, die schon im Vorfeld an den 5er Rat gestellt waren, vollends erfüllt wurden. Es wurden mehrere Themen wie der Zustand unseres Heims und das anstehende Faschingsfest besprochen und Ideen dazu gesammelt. Einige davon werden schon beim Faschingsfest unserer Gruppe umgesetzt, womit der 5er Rat eine Legitimation mehr erhält. Der Versuch, jung und alt an einen Tisch zu setzen, um aus einem Pool an Kreativität und Erfahrung aus dem vollen Schöpfen zu können, hat sich in diesem Fall als sinnvoll und produktiv erwiesen. Fazit: Der 5er Rat hat also durchaus Potential und Zukunft. In diesem Sinne hoffe ich, dass sich das auch bei den nächsten 5er Räten, mit vielleicht noch größerer Beteiligung, bewahrheiten wird.

Michael Wappl

EINE FLOSSFAHRT DIE IST LUSTIG...

Es war ein schöner heißer Nachmittag als ich gerade am Schwarzl schwimmen war und das Telefon klingelte. Alex Doric war dran. Er fragte mich, ob ich am nächsten Tag Zeit hätte, mit ihm die Strecke zu besichtigen, die für die nächste Floßfahrt ausgesucht worden war. Ich hatte ohnehin nichts anderes vor und erklärte mich bereit, ihm dabei Gesellschaft zu leisten.

Besichtigung

Am nächsten Tag saßen wir beide in seinem Auto und fuhren in Richtung Zeltweg, um die richtige Einstiegsstelle zu finden. Nachdem wir den geeigneten Platz gefunden hatten, sahen wir uns die Stellen an, die gefährlich werden konnten, sprich Brücken und

Stromschnellen. Außerdem suchten wir uns einen geeigneten Schlafplatz aus. Wir fuhren dann zurück nach Leoben, um auch den Ausstiegsplatz zu begutachten. Auf dieser Besichtigungstour fragte mich Alex, warum ich nicht zu den Flusspfadfindern kommen will und lud mich zu dieser nächsten Aktion ein.

Ein paar Tage später trafen wir uns alle, das heißt: Alex Doric, Georg Schober, Ulrich Siegl, Joachim Brandl, Kurt Leeb, Theresa Pock und ich... um 08:30 Uhr im Heim. Das vorbereitete Material wurde verladen und das Abenteuer konnte beginnen. Das Floß war schnell zusammengebaut und zu Wasser gelassen. Wir ließen uns gemütlich der Mur entlang treiben. Der Tag war wunderschön und heiß, darum gingen wir schwimmen, wenn es uns passte. Zu Mittag machten wir eine kurze Jausenpause und starteten dann wieder mit frischem Elan in die Fluten.



Überraschung

Bei einer Flussgabelung mit einer kleinen Schotterbank wurden dann zu meiner Überraschung Uli und ich bei einer feierlichen Zeremonie zu Flusspfadfindern getauft. Nach einem an-

strengenden Tag landeten wir an der Stelle zum Übernachten, die Alex und ich ein paar Tage zuvor ausgesucht hatten. Es war eine Schotterbank an der Mur in der Nähe von Chromwerk. Dort grillten wir uns ein paar Koteletts und hatten noch bis spät in die Nacht sehr viel Spaß. Der einzige, der sich ein Zelt aufstellte, war Kurt. Am Abend lachten wir über ihn, doch in der Früh weckte uns der Regen. Nichts desto trotz setzten wir unsere Reise fort.

Leider mussten wir aber ohne unseren „Mister Jock“ fahren, denn dieser musste wieder zurück nach Graz. Am Vormittag wurde es dann wieder sonnig, aber es blieb relativ kühl. Schneller als gedacht kamen wir zu Mittag bei der Ausstiegsstelle an. Wir hoben das Floß aus dem Wasser und zerlegten es wieder. Nun mussten wir uns aber beeilen, denn der Himmel wurde immer dunkler und es zog ein



Robert und Uli legen das
Flußpfadfinder-Versprechen ab

Gewitter auf. Die Sachen wurden wieder auf das Auto verladen und die Heimreise begann. Alles in allem waren es zwei wunderschöne Tage, die ich nicht so schnell vergessen werde. Ich freue mich schon auf das nächste Mal wenn wir wieder in See stechen.

Robert Rihtar



Pause in einer romantischen Bucht

GRUPPENLAGER 2005 - STAINZ

<http://graz5.scouts4u.at/2005>

13. November 2003:

Im letzten Gruppenrat des Kalenderjahres werden nicht nur Pläne für das folgende Jahr gemacht, sondern auch der Beschluss für ein Projekt gefasst, das schon seit einiger Zeit im Raum stand: "Wir machen 2005 wieder ein Gruppenlager."

Schließlich waren alle Altersstufen unserer Pfadfindergruppe zum letzten Mal im letzten Jahrtausend zur selben Zeit am selben Ort auf Sommerlager: Ranten 1998.

Jänner 2004:

Eine erste informelle Besprechung mit den Organisatoren des letzten Gruppenlagers und Interessierten bringt einen Motivationsschub, der sich in den Tagen und Wochen darauf besonders im Forum auf unserer Gruppenhomepage auswirkt und Matthias einen internen Planungsbereich eröffnen lässt.

Der Termin (8. bis 19. August 2005) wird rasch fixiert, um allen Beteiligten die Urlaubsplanung zu erleichtern.

Frühjahr/Sommer 2004:

Unzählige Fragen werden aufgeworfen, erste Grundsatzdiskussionen geführt und teilweise auch schon Antworten gefunden:

- Was für Anforderungen haben wir an den Lagerort?

- Wer steht als Staff zur Verfügung?

Schließlich wäre ein Lager dieser Größenordnung ohne organisatorische und logistische Hilfskräfte für die JugendleiterInnen nicht zu bewältigen.

- Wie sehr sollen Programm oder Essen für die einzelnen Stufen gemeinsam geplant werden und was sollte man lieber trennen?

- Wann können wir den nächsten Lokalausgang ansetzen?

- Warum sollten wir keine Lagerzeitung ins Auge fassen?

- Womit füllen wir unsere Ideenkübel?

- Woher kommen wir, wohin gehen wir (einen Kaffee trinken)?

Herbst 2004:

Nach der Formierung eines Lagerleitungstrios wird die Suche nach einem Lagerort immer brisanter. Neben zahlreichen Briefen, Mails und Faxen summieren sich die Foreneinträge, Telefonate und SMS. Lokalausgangstermine werden wahrgenommen und mancher steirische Bürgermeister oder Gemeindevizeiter sieht sich mit Fragen konfrontiert wie: "Gibt es die Möglichkeit, irgendwo in der Nähe Bauholz aufzutreiben - wir brauchen ca. 100 bis 150 Stangen à 4 m und halt ein paar längere?" oder "Gibt es in der Gemeinde ein Kühlhaus oder so?"

Dezember 2004:

Jedes Mal beim Einstieg ins Forum leuchtet der interne Planungsbereich für das Gruppenlager 2005 mit neuen Nachrichten auf. Logos werden ent- und verworfen, Lagermottos in den Raum geworfen und ein ebensolcher für die Lebensmittel-Kühlung in Stainz gefunden.

Endlich gibt es eine erste Ausschreibung und die bereits zweite schriftliche Zusammenfassung der wichtigsten Punkte für LeiterInnen und Staff wird im Heim aufgelegt bzw. verteilt.

Frühjahr 2005:

Die Terminkalender aller Beteiligten sind immer dichter gefüllt mit Planungstreffen und Besprechungen. Zahlreiche Lösungen werden gesucht und gefunden, die mehr oder weniger spontanen Erkundungsfahrten häufen sich. Detaillierte Ausschreibungen werden erstellt und Neuigkeiten im

Internet veröffentlicht. Anmeldungen werden freudig entgegengenommen und den Anzahlungen am Konto zugeordnet. Das Lagerprogramm nimmt konkrete Formen an und die Lagerabzeichen werden in Auftrag gegeben.

8. August 2005:

Eine beachtliche Anzahl von Autos findet sich ein und bringt eine noch beachtlichere Anzahl an LagerteilnehmerInnen zu den Bussen. Die gesamte Pfadfindergruppe ist an diesem Morgen auf den Beinen. Das Heim ist so gut wie leer geräumt, im Materiallager von Hans wundern sich die Spinnen über die plötzliche Weite des Raums. Gestresste Leiter sammeln Impfpässe und Kinder ein, diese kämpfen schon um die besten Plätze in den Bussen. Und dann schließen die Türen und ein Leiter nimmt das Bus-Mikro und sagt: „Willkommen am Gruppenlager!“

Ich freue mich schon!

Florian H.



Tankstelle

Hiebler Oswald

8045 Graz, Andritzer Reichsstraße 30

Tel:0316/681137, Fax: DW 13 A1722

**Wir wünschen unseren Kunden ein frohes
Weihnachtsfest sowie ein glückliches, neues Jahr!**

PFADI-POST SPEZIAL

In unserer Reihe „Berichte über unsere Auslands-Fünfer“ haben wir diesmal für sie ein Interview mit einem unserer Ranger geführt. Dorit Höfler verbringt gerade 10 Monate im Rahmen eines Schüleraustauschprogramms in Xi’An, China. Lesen Sie ihre persönlichen Eindrücke und erfahren Sie auf diesem Weg mehr über diese fremde Kultur.

Wie kam es dazu, dass du nach China gegangen bist?

Tja, ich selbst habe erst im Flugzeug nach Peking schön langsam angefangen zu begreifen, dass ich 10 Monate lang in China verbringen werde. August 2004 bis Juni 2005 ist doch eine ganz schön lange Zeitspanne, und wenn eine so fremde Kultur wie die chinesische auf einen wartet, ist das ein ziemlicher Nervenkitzel.

Wenn mich jemand fragt: “Warum denn ausgerechnet China?” kann ich keinen guten Grund dafür nennen. Ist es das Abenteuer, die Abwechslung, die Neugier, die mich so gereizt hat? Wahrscheinlich passt die Bezeichnung “verrückt” aber eh am Besten, wie ich das ohnehin öfters gehört habe. Ohne Chinesischkenntnisse einfach nach China zu fahren..?

Ein Jahr im Ausland war schon immer ein Thema

für mich, aber ich war mir bis zum bitteren Ende unsicher, welches Land das richtige für mich ist. Da dieses Jahr mit der Austauschorganisation AFS aber wahrscheinlich die einzige Chance in meinem ganzen Leben ist, China von einer anderen Seite kennen zu lernen als ein Tourist, ging es ab nach Xi’an.

Was waren deine ersten Eindrücke von China?

Die große Mauer, viel Smog und der





verpatzte erste Versuch, mit Stäbchen Tofu zu essen...

Wie war es für dich, sich an das Leben in dieser fremden Kultur zu gewöhnen? Wodurch unterscheidet sich der Alltag drüben von deinem hier?

Vor allem in den ersten paar Wochen war jeder Tag eine neue Herausforderung, und es gibt noch immer genügend Dinge, an die ich mich wahrscheinlich nie gewöhnen werde: Xi'an ist eine wirklich chinesische Stadt, und da sticht man als Ausländer ganz schön heraus - ich habe es mittlerweile aufgegeben mitzuzählen, wie oft mir pro Tag "Hello" hinterher gerufen wird... Dank viel Vorbereitung und meiner wirklich lieben Gastfamilie war das alles aber Gott sei Dank kein allzu großes Problem.

Der größte Unterschied, den ich aber als Austauschschüler zu spüren be-

komme, ist die Schule. Zumindest in den besseren Schulen wie meiner besteht das Leben eines typischen chinesischen Schülers nur aus: Schule gehen, lernen und Aufgabe machen. Meine Gastschwester ist gerade erst 14 und hat von Montag bis Samstag von 7 Uhr in der Früh bis ca. 6 Uhr am Abend Schule und macht dann normalerweise noch bis Mitternacht Aufgabe. Am Sonntag geht es dann ab zu Nachhilfestunden und Lerngruppen. Der Druck ist enorm, und den Schülern bleibt absolut keine Freizeit.

Da meistens die Eltern mit Adlernaugen über ihr Kind wachen und alles für sie tun, entwickelt sich da gerade eine - meiner Meinung nach - sehr unselbstständige Generation. Der Stoff ist zwar so schwer, dass ich auch bei den 14-Jährigen nicht mitkomme, aber mir kommen viele Schüler wie Roboter vor, weil sie absolut nicht selbst denken, sondern immer nur brav auswendig lernen. Ich bin mit ca. 60 anderen in einer Klasse - die ist aber nicht wirklich größer als die österreichischen Klassenzimmer, also ist alles auch dementsprechend eng.

Meinen (klapprigen, alten) Holztisch habe ich zwar noch nicht abgemessen, aber auf jeden Fall haben nicht mehr als zwei A4 - Hefte darauf Platz... Bei 60 Schülern pro Klasse, 18 Klassen pro Jahrgang und insgesamt 5 Jahrgängen macht das...?

In China kommt mir wirklich einiges überdimensional vor; nicht nur die Schule. Die Strassen sind so breit wie bei uns Autobahnen und daneben gibt es auch noch einen Fahrradstreifen,

der einer Landstrasse gleicht. Nicht, dass diese Dimensionen das tägliche Verkehrschaos verhindern würden, es ist wirklich lustig, was sich hier zur "Rush Hour" abspielt. Busse, Fahrräder, Elektro-Fahrräder, Autos, Fahrrad- bzw. Motorradrikschas, Motorradtaxi, Schubkarren, Fußgänger, alles quer durcheinander; und üblicherweise ist der mit der lautesten Hupe am schnellsten.

War es für dich einfach/schwer, persönliche Kontakte zu den Leuten herzustellen?

Obwohl ich am Anfang zwar regelrecht bestürzt worden bin von Leuten um mit mir Englisch zu üben, ist es noch immer sehr schwer gute Freunde zu finden. Eben wegen der Schule sind die meisten Gleichaltrigen ständig mit Lernen beschäftigt, und so bin ich in meiner Freizeit meistens mit anderen Ausländern unterwegs. Vor allem mit den anderen zwei Austauschschülern an meiner Schule verstehe ich mich wirklich gut: Wir sammeln die gleichen Erfahrungen und haben dieselben Probleme - Das schweißt ganz schön zusammen.

Was geht dir von Österreich am meisten ab, jetzt wo du in China bist? Was wird dir an China am meisten abgehen, wenn du wieder da bist?

Das, was mir zurzeit am meisten abgeht, ist auf jeden Fall Natur und Platz. Bei den Mengen an Smog ist es ein Wunder, dass man die Luft noch atmen kann. Da das Essen hier wirk-

lich fantastisch schmeckt, geht mir die österreichische Küche gar nicht einmal so sehr ab - obwohl so eine Scheibe Schwarzbrot und ein Salat mit Kernöl ja schon was Schönes wäre... Mehr dazu aber im Pfadiforum! Was mir an China abgehen wird, weiß ich noch nicht wirklich - ich werde mich da wohl überraschen lassen müssen. Meine Gastfamilie ist sicherlich ein großer Teil davon. Es ist aber wirklich bewundernswert, wie praktisch hier alles ist. Die Dinge, die man im täglichen Leben braucht, hat man normalerweise gleich vor der Haustüre. Und das Handeln erst....

Inwiefern hat der Toleranz-Gedanke (den man als Pfadfinder mit sich trägt) dein Leben drüben beeinflusst?

Der Pfadi-Toleranz-Gedanke hat sicherlich einiges vereinfacht, auch wenn ich nie aktiv daran gedacht habe.

Auf jeden Fall bin ich wirklich neugierig, was in den nächsten paar Monaten hier auf mich zukommen wird...

Bis dahin - Gut Pfad!

Eure Dorit





IMPRESSIONEN
DER
ADVENTFEIER 2004

WORDRAP:

(<http://graz5.scouts4u.at/forum>)

Nachdem es in der letzten Ausgabe vier Jungführer waren, die uns mit ihren Gedanken beehrten, kommen diesmal die spontanen Einfälle von der „anderen Seite“. Die Späher des 1.Trupps (Freitag) gaben uns die Ehre, Einblick in ihre ganz persönliche Sicht der Dinge zu nehmen:

Lagerfeuer

Feuer, rot, gelb
singen
lustig

Uniform

rot, Abzeichnen, anziehen
Schön und rot
toll

Heimstunde

1 ½ Stunden, Spiele!
lustig und interessant
Spaß!
Freitag, Michi, Sascha
könnte besser gestaltet werden

Versprechen

Tücherl, Knoten, Ablegen
Das Versprechen bekommt man nur,
wenn man etwas auf dem Kasten hat.
Da, um gesprochen zu werden

Sommerlager

Lager, Bus
Man hat viel Spaß gehabt und es war
schön.
Spiele, Zelte
„Supa“

Gemeinschaft

viele Leute
Ohne Gemeinschaft geht gar nichts.
Spiele, Spaß
gut und Patrullen
super

Spiele

lustig, Spaß
manchmal langweilig aber sonst lustig
Spiel ma heut wieder Fußball?
Baseball
sind das Beste an der Heimstunde
supertoll

Pfadipost

Post
ist bis jetzt das beste Heft am Markt
langweilig
OK, coole Bilder
supertoll

UNSERE GRUPPENHOMEPAGE SCHON BESUCHT?



<http://graz5.scouts4u.at/>

Neben Neuigkeiten und Ankündigungen (z.B. Gruppenlager) sind auf unserer Homepage auch die nächsten Heimstundentermine abrufbar. Heimstundenausfälle können so leicht überblickt werden. Auch kannst Du unter <http://graz5.scouts4u.at/> unseren Gruppen-Newsletter abonnieren, der über alle größeren Aktionen (wie Sommerfest, Oktoberfest, etc.) informiert.

<http://graz5.scouts4u.at/forum>

Das lebendige Herzstück unserer Homepage - über 26.000 Beiträge aus den verschiedensten Themenkreisen sprechen für sich.

<http://graz5.scouts4u.at/kalender>

Unser Online-Terminkalender. Hier kannst Du Dich schnell und übersichtlich über alle Gruppentermine informieren.

<http://graz5.scouts4u.at/album>

Das stetig wachsende Online-Bildarchiv unserer Gruppe. Fast 4.000 Bilder aus den letzten 15 Jahren sind mittlerweile abrufbar. Herrlich zum Schmöckern.

UNSERE GRUPPE:

Gruppenleitung

Florian Heuberger
Georg Edelsbrunner
Xaver Schnepf

Vorstand des Aufsichtsrates

Mag. Robert Boh, *Obmann*
Reinhard Baumann, *Kassier*
Andrea Schulz, *Schriftführer*

Wichtel

Birgit Jahn
Theresa Pock
Magdalena Schantl
Sandra Haas

Guides

Barbara Friedl
Andrea Kubanek
Karin Kernstock

Caravelles

Regina Rihtar
Carina Lenes

Ranger

Brigitte Freidl

Wölflinge

Florian Heuberger
Christian Drescha
Benedikt Reichart
Nikolaus Edelsbrunner
Georg Resnik

Späher

Georg Edelsbrunner
Max Hartmann
Georg Haucinger
Sascha Mlakar
Michael Wappl

Explorer

Robert Rihtar
Wolfgang Woschitz

Rover

Xaver Schnepf
Thomas Nacht

Gilde

Friedl Weigend
Andreas Lind

Gruppenchronik

Bernd Wister

Theaterrunde

Friedl Weigend

F.C. Krücke

Gerald Reder

Materialwart

Hans Adler

Flußpfadfinder

Alexander Doric

Büro und Scout Shop

(Donnerstag, 19-20 Uhr)

Ing. Robert Knollmayr
Michael Gschwendner
Afshin Dorudi

HEIMSTUNDENZEITEN:

BUBEN

Wölflinge: 6-10 Jahre

Donnerstag
17.30 - 19.00

Freitag
17.00 - 18.30

Späher: 10-14 Jahre

Donnerstag
18.30 - 20.00

Freitag
18.30 - 20.00

Explorer: 14-16 Jahre

Mittwoch
19.00 - 20.30

Rover: 16-20 Jahre

Freitag
ab 19.30

MÄDCHEN

Wichtel: 6-10 Jahre

Donnerstag
17.30 - 19.00

Freitag
17.00 - 18.30

Guides: 10-14 Jahre

Donnerstag
18.30 - 20.00

Caravelles: 14-16 Jahre

Mittwoch
19.00 - 20.30

Ranger: 16-20 Jahre

Freitag
ab 19.30

Impressum:

Herausgeber: Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg

Für den Inhalt verantwortlich: Michael Wappl

Layout: Andrea Schulz

Lektorat: Regine Knollmayr

Heimadresse: Überfuhrungasse 48a, 8020 Graz, Tel.: 0316/68-15-00